

schen Reichskalenders samt Exzerpten aus den karolingischen Enzyklopädien – darstellt, während allenfalls der jüngere Teil (pag. 1-36 bzw. 52, je nach Zuordnung der Lage G⁷⁵) als ‘Vademecum’ nach Bischoff angesprochen werden kann.

7. Weitere inhaltliche Aspekte

Auch die zahlreichen kleineren Textstellen, die Bischoff unmittelbar der Arbeit Grimalds zugeschrieben hat⁷⁶, lassen sich in unsere Überlegungen einbeziehen, wie einige knappe Beispiele verdeutlichen sollen. So liegt die *Notitia Galliarum* (pag. 48-51)⁷⁷ im Sangallensis 397 in einer selten überlieferten, um die *Prouintia baiuoriorum* (pag. 49) ergänzten Redaktion vor⁷⁸. Es wäre nun ein Leichtes, mit Blick auf die unsichere Position des ostfränkischen Königs in den 860er Jahren⁷⁹ die Abschrift gerade dieser Fassung den Machtansprüchen Ludwigs des Deutschen zuzuschreiben und im selben Zug Grimald als den maßgeblichen Organisator für Aufbau und Durchsetzung einer Legitimationsbasis für Ludwigs Herrschaft zu sehen. Zuletzt wurde jedoch der Stellenwert der *Prouintia baiuoriorum* für Ludwig als „die wichtigste Basis seiner Macht“⁸⁰ deutlich relativiert. Der Herrschaftsschwerpunkt des Königs war nicht so eindeutig auf Bayern konzentriert, wie lange angenommen; vielmehr bemühte er sich um eine gleichmäßige Nutzung der

75) Siehe oben S. 430.

76) Vgl. BISCHOFF, *Bücher am Hofe* (wie Anm. 1) S. 208-210.

77) *Notitia Galliarum*, hg. von Theodor MOMMSEN (MGH Auct. ant. 9, 1892) S. 552-612; *Notitia prouinciarum et ciuitatum Galliae*, hg. von Paul GEYER et al. (CC 175, 1965) S. 380-406. Zur Rolle der *Notitia* für den Ausbau der Metropolitanverfassung im 9. Jahrhundert vgl. Daniel Carlo PANGERL, *Die Metropolitanverfassung des karolingischen Frankenreiches* (Schriften der MGH 63, 2011) S. 156-159; Roger E. REYNOLDS, *The Notitia Galliarum: an Unusual Bavarian Version*, in: *Readers, Texts, and Compilers in the Earlier Middle Ages. Studies in Medieval Canon Law in Honour of Linda Fowler-Magerl*, hg. von Martin BRETT / Kathleen G. CUSHING (2009) S. 3-14, hier S. 4-6.

78) Zur Herkunft dieser Fassung: Roger E. REYNOLDS, *Canon law collections in early ninth-century Salzburg*, in: *Proceedings of the Fifth International Congress of Medieval Canon Law, Salamanca 1976*, hg. von Stephan KUTTNER / Kenneth PENNINGTON (1980) S. 15-34, hier S. 30 f. Wahrscheinlich ist sie aus einer ursprünglichen in Salzburg entstandenen kanonistischen Kompilation, der *Collectio duorum librorum*, übernommen worden.

79) HARTMANN, *Ludwig der Deutsche* (wie Anm. 70) S. 54 f.

80) HARTMANN, *Ludwig der Deutsche* (wie Anm. 70) S. 79-82, Zitat S. 79.